

12/09-2003

Bauwerke in Bad Reichenhall I

Zeugen alter Grandezza oder Zeichen des Verfalls?

Erker, Zwiebeltürme, Ziersimse und Wetterfahnen. Säulen, Bögen und Fassadengemälde. Bad Reichenhall ist voll mit Kleinoden und Zeugen einer strahlenden Vergangenheit. Doch diese sind leider viel zu oft vom Verfall bedroht.

Vom Bad Reichenhaller Kunstmaler Klaus Peter Würzinger haben wir eine Perspektive der einstigen Weltkurstadt erhalten, die nebenstehend bewundert werden kann. Damit setzen wir unsere Reihe über Bau- und Kunstwerke in Bad Reichenhall fort - diesmal in gezeichneter Form.

*Bild: Klaus Peter Würzinger,
Kunstmaler aus Bad Reichenhall*



Ab in die Wüste ...

Bürger protestieren gegen Fußgängerzonen-Pläne

Bei der nächsten Stadtratssitzung am 9. September steht die "Vorstellung erster Planungsüberlegungen für die Fußgängerzone Salzburger-Straße, 3. Bauabschnitt" auf der Tagesordnung. Schon sind die Bäume, die für den Ausbau gefällt werden sollen, markiert. Protest regt sich in der Kurstadt, Bürgerinnen und Bürger kämpfen für den Erhalt möglichst vieler Bäume. Denn diese Schattenspenden waren bisher in ihrer aufgelockerten Anordnung das Markenzeichen der Reichenhaller Fuß-

gängerzone. Für diese Gestaltung gab es sogar schon eine europäische Auszeichnung im Jahre 1980. Doch die weitere "Verkahlung" der Fußgängerzone steht kurz bevor. Diesmal zusätzlich auch auf Kosten der Anlieger. So soll noch vor Baubeginn eine "Ausbaubeitragssatzung" am 9. September beschlossen werden, wonach die Anlieger an den Kosten beteiligt werden.

"Zahlen Ja - mitbestimmen Nein" ist weiterhin die Devise in Reichenhall. Mehr dazu auf den Seiten 3 und 7.

21. September 2003: Treffpunkt Bürgerbräu

Gewöhnlich verziehen sich politische Parteien an Wahlabenden in angestammten Orten, um dort den Wahlausgang via Medien zu verfolgen. Anschliessend wird dann mehr oder weniger gefeiert oder getrauert - je nach Abschneiden der kollektiv favorisierten Kandidaten oder Gruppen. Am 21. September stellt der neue "Bürgerbräu"-Chef Peter Schneider den Großen Saal im Reichenhaller

Traditionsgasthof zu Verfügung. Für ALLE Bürgerinnen und Bürger, unabhängig und überparteilich, um gemeinsam den Wahlabend via Projektion auf Grossleinwand zu erleben.

Nicht Parteien stehen im Mittelpunkt, sondern die Bürgerinnen und Bürger. Fernsehschauen, Diskutieren, Leute kennenlernen.

Herzlich willkommen!

POLIS an festen Auslegestellen:

Aral-Tankstelle Tippelt,

Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)

Zoo Puffer

Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)

Copy & Computer Schmidt

Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus

Schuhhaus Otto Walter

Poststraße 6

Brotzeit Eck

Gewerkenstraße 2

NO LIMIT

Anton Winkler Str. 18

Schinko Edeka-Markt

Rosenstr. 2a, Kirchberg

Mikado

Aegidipassage

Zum Hiasz

Rosengasse 10

Wurlitzer

Turnergasse 10

Näh- und Flickstube R. Sigl

Rosengasse 18

Bahnhofsbuchhandlung

Bahnhofplatz 1

Fischzucht Alpenland

Karlstein an der Ampel

Purzelbaum

Luitpoldstr. 1

Stempel Hausmeier

Getreidegasse 6

Zum Pfaffe

Grutensteingasse

Heuriger am Saalachsee

Kibling 1

und jetzt neu:

Gaststätte Heimgarten

Am Einfang 10

Bierstall

Ludwigstr. 20

Landhaus Hafner

Nonn 34

und in Bayerisch Gmain:

Aral Tankstelle

Berchtesgadener Str. 22

Editorial S. 2

Jugend - was nun? Skaterplatz S.2

Nachgefragt ... S. 3

FuZo Ausbau -Der Kommentar S. 3

Selbstanzeige S. 3

Abonnement-Service S. 3

Politik heute - Landtagwahl morgen S. 4

POLIS-Interview: Dr. Vocke, MdL S. 4

POLIS-Direkt S. 5

Gedicht zur Bezirkstagswahl S. 5

Die Grünen S. 5

Die Gelben S. 5

Leserbrief S. 6

Presseschau: Süddeutsche S. 6

Europäisches Diplom für R`hall S. 7

Die Lüge S. 7

Impressum S. 8

Konsuminformationen S. 8

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sommerpause und Sommerloch gehen zu Ende. Am 9. September startet wieder der öffentliche Teil der Stadtratssitzung, wir werden weiterhin die Stadtpolitik kommentieren und die Bürgerinnen und Bürger bleiben aufgerufen, sich am Geschehen zu beteiligen. Zum Beispiel an der oben genannten Stadtratssitzung, bei der Wegweisendes zur Abstimmung gestellt wird. Die Anrainer von Ludwig-/Salzburger-/Kurstrasse könnten kräftig zur Kasse gebeten werden und damit wäre schlechte Stimmung in Bad Reichenhall vorprogrammiert. Verständlich: denn was die Anrainer der ersten beiden Bauabschnitte kostenlos serviert bekommen haben, könnte für den Rest der Innenstadt zur Roßkur werden. Finanzielle Belastungen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, das Gefühl von Ungerechtigkeit und das leidige Problem mit der Intransparenz wird dann unweigerlich zu einer echten Belastungsprobe im Verhältnis Stadtrat/ OB mit vielen Bürgerinnen und Bürgern führen.

Die Unzufriedenheit hat schon begonnen. Die neugestaltete Fußgängerzone hat im Jahrhundertssommer 2003 bereits zu deutlich wahrnehmbaren Verstimmungen geführt. Im Verbund mit der Geschäftsfrau Carola Heinrich (Juwelier Heinrich) und Edda Rettelbach (Bund Naturschutz) stemmen sich immer mehr Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt gegen die Fortführung des Fußgängerzonenbaus wie bisher. Diagnose: die neue "FuZo" ist kahl und steril, von viel Grün befreit und an heißen Tagen unerträglich. Am meisten ärgert die Leute aber Bürgerausschluss und Intransparenz. Die Analyse der Vergangenheit bringt da Erstaunliches zu Tage und die Sorge ob mangelnder Bürgerbeteiligung und Transparenz in der nahen Zukunft wird täglich größer.

Da POLIS mit dieser Ausgabe erstmalig zweimal im Monat erscheint, werden wir den Gang der Dinge zeitnah wie noch nie verfolgen. Damit wird es jetzt für OB, Stadtrat und Verwaltungsspitze doppelt mühsam wie bisher, Bürgerangelegenheiten im Sinne einer "Demokratur" zu behandeln.

An dieser Stelle wollen wir ein weiteres Mal auf unsere Stimmungs-Verbesserungsvorschläge in punkto Stadtrat/ OB/ Verwaltungsspitze auf der einen und Bürgerinnen und Bürgern auf der anderen Seite aufmerksam machen. Seit

POLIS 7 (April 2003) regen wir an:

1. Verlegung des Sitzungsbeginns von 18.00 Uhr auf 19.00 Uhr, damit wesentlich mehr Bürgerinnen und Bürger überhaupt die Möglichkeit zum Besuch des Stadtrats haben (z.B. Beschäftigte im Einzelhandel).
2. Weg mit der "Mauer" zwischen Bürgern im Stadtrat und Bürgern im Zuhörerraum.
3. Kostenlose Getränke entweder für alle

oder keinen. Wenn schon auf Bürgerkosten angestoßen werden kann, dann sollte dies auch für die (steuerzahlenden) Bürger im Zuhörerraum gelten und nicht nur für OB, Stadtrat, Verwaltungschefs und genehme Pressevertreter.

... kleine Schritte können großes bewirken: in der gemeinsamen Anstrengung für offene und ehrliche Politik - gegen Geheimniskrämerei, Intransparenz und Bürokratie. *Ihr Robert Schromm*

Jugend - was nun?

So leer wie auf dem Foto sieht es nur noch ganz selten auf dem neuen Skaterplatz hinter der Kurgärtnerei aus. Für solche Stimmungsbilder muss man sich die frühen Stunden eines langen Tages aussuchen. In der Regel ist der Skaterplatz voll - und das schon wenige Tage nach Inbetriebnahme.

Jugendliche und junge Erwachsene sind in ihrer erdrückenden Mehrheit außerordentlich schlecht auf die Verantwortlichen unserer Stadt zu sprechen - jahrelange jugendfeindliche Politik hat Spuren in der Seele Bad Reichenhalls hinterlassen. Doch im Falle "Neuer Skaterplatz" muss unbedingt ein Lob auf die innovativen Kräfte in der Stadtratsrunde gesprochen werden. Gut, wenn Stadträte entscheiden, was Jugendliche "cool" finden - ein seltenes Lebensgefühl in der ältesten Stadt Süddeutschlands.

Man bedenke: die Stadtkassen sind pleite und 35.000 Euro sind kein Pappenstiel. CSU- und Grünen-Stadträte bewiesen den Mut, 35.000 Euro für Jugendspass hinauszuschießen. Also, ihr lieben Schwarzen und Grünen, danke, dass es ein Stück fröhlicher in Bad Reichenhall



geworden ist.

Und noch eine Bitte am Schluss: Durch das Vermeiden vollkommen überflüssiger Aktionen wie das Herausreißen frisch gepflanzter Blumen oder das Herumschmeißen von irgendwelchem Wohlstandsmüll hält man auch die Kollegen von Stadtbauamt und der Stadtreinigung bei Laune - im Sinne guter Zusammenarbeit und noch viel Spass beim neuen "Treffpunkt" Skaterplatz !

Abraxas
Galerie-Werkstatt
Helma Türk
Predigtstuhlpassage-Tirolerstr. 2
D-83435 Bad Reichenhall
Tel. 0049-(0)11702650468
e-mail: Galerie.Abraxas@gmx.de

Ruperti- Regionalmarkt

am Sonntag, 28. September

Rathausplatz Bad Reichenhall, 11.00 - 17.00 Uhr

gleichzeitig verkaufsoffener
Sonntag

Öffnungszeiten der Geschäfte von
12.00 - 17.00 Uhr

Nachgefragt ...

POLIS: Entrichten die Stadträte für die Ausstellung der "Ausnahmegenehmigung zum kostenlosen und unbeschränkten Parken auf Parkflächen mit Parkautomaten und auf Anwohnerparkplätzen" eine Gebühr - und wenn ja, in welcher Höhe.

OB Heitmeier: Die Bad Reichenhaller Stadträte erhalten generell keine Ausnahmegenehmigungen zum kostenfreien Parken in bewirtschafteten Parkzonen. Ausgenommen sind davon die Mitglieder des Bauausschusses, die beschränkt auf die Dauer der Sitzung, die gewöhnlich einmal im Monat ab 15.00 Uhr stattfindet, eine Ausnahmegenehmigung zum kostenfreien Parken beantragen können.

POLIS: Welche Kosten sind bei der letzten Wahl des Oberbürgermeisters entstanden?

OB Heitmeier: Bei der letzten Oberbürgermeisterwahl sind Sachkosten in Höhe von rund € 2.400,- entstanden. Daneben wurden Entschädigungen für die Wahlhelfer in Höhe von rund € 1.500,- gewährt. Nicht enthalten sind darin die Portokosten, die im Haushaltsplan zentral ausgewiesen sind.

POLIS: Wie waren die Wahlbeteiligungen und Wahlergebnisse der letzten drei OB-Wahlen?

OB Heitmeier: Die Wahlbeteiligung lag im Jahr 2000 bei 33,21%, die Zustimmung für Wolfgang Heitmeier bei 91,86 %. Im Jahr 1994 lag die Wahlbeteiligung bei 64,59 %, die Stimmen verteilten sich auf Eva Berger (13,39%), Karl Dörfler (25,79%) und Wolfgang Heitmeier (60,82%). 1988 schließlich war in der Stichwahl eine Wahlbeteiligung von 67,20% zu verzeichnen. Die Stimmen verteilten sich auf Elmar Angermeir (28,49%) und Wolfgang Heitmeier (71,51%).

POLIS: Wie ist der Sachstand beim Alten Kurmittelhaus? Wann wird das Alte Kurmittelhaus einer neuen Nutzung zugeführt werden?

OB Heitmeier: Die Stadt Bad Reichenhall hat, wie mehrfach dargelegt, großes Interesse, das ehemalige Kurmittelhaus einer neuen Nutzung zuzuführen. Entsprechende Gespräche mit Interessenten werden dazu seit längerer Zeit geführt. Sobald Ergebnisse vorliegen wird die Stadt darüber informiert.

FuZo Ausbau - Der Kommentar:

Die Irrungen und Wirrungen um die Neugestaltung der Fußgängerzone nehmen kein Ende. Hatten Anlieger mit Erfolg beim Bauabschnitt 2 eine Teilung der Baumaßnahmen erkämpft, gehen nun Bürgerinnen und Bürger auf die Straße, um die Bäume in der Fußgängerzone beim 3. Bauabschnitt zu erhalten. Unterschriftenlisten liegen in mehreren Geschäften in der Fußgängerzone aus mit der Forderung, die noch vorhandenen Bäume beim weiteren Ausbau zu erhalten. Die ersten beiden Bauabschnitte und der heiße Sommer haben es überdeutlich gemacht - eine FuZo ohne Bäume ist eine laute, öde Wüste. Erinnern wir uns zurück - beim Bauabschnitt 2 war eine Winterbaustelle oder Teilung des Ausbaus auf Herbst und Frühjahr angeblich nicht möglich. Nach massiven Protesten von Geschäftsleuten, unterstützt durch Rechtsanwälte, ging es dann auf einmal doch. Das Ergebnis der Sanierung ist jedoch - im nachhinein betrachtet - verheerend. Viele Bäume wurden gefällt, angeblich weil es anders nicht ging. Eine Flaniermeile entstand, die nicht mehr zum Flanieren einlädt und den Charme Bayerns und der Berge verloren hat. Die

Bürgerinnen und Bürger wurden dazu nicht gefragt, das alleinige Ästhetikempfinden der Stadtbaudirektorin entscheidet über Wohl und Wehe der Stadt. Kein Architektenwettbewerb, kein großer Wurf für die nächsten Jahrzehnte. Nur eine an sozialistische Nüchternheit erinnernde "Gestaltung". Doch die Geschmäcker sind verschieden, anderen Bürgern gefällt vielleicht sogar die neue Fußgängerzone. Wie die Meinung der Bürger wirklich zu dem Thema ist, wüßte die Stadt, hätte sie die Bürger gefragt - man wird es wissen, wenn die Unterschriftenaktion zu Ende ist und die Bäume dann hoffentlich noch stehen. Joghurtbecherbänke machen natürlich kaum Arbeit, Bonsai-Bäume auch nicht. Und Papierkörbe, die nicht vorhanden sind, muss man nicht leeren. Doch gerade solche Bemühungen machen oft eine Stadt zu etwas Besonderem. *Bernhard Schmidt*

Abonnement-Service

Sie wollen keine Ausgabe POLIS verpassen? Sie wohnen nicht in Bad Reichenhall oder Bayerisch Gmain? Dann ist unser Abo-Service genau das Richtige für Sie. Überweisen Sie für die Zustellung von 12 Ausgaben POLIS (gilt nur für das Inland)

Euro 18,- auf das

Konto 182 49 61 bei der Volksbank-Raiffeisenbank BGL, BLZ 710 900 00 und schreiben Sie als Verwendungszweck Ihre Adresse auf den Überweisungsträger.

Anmerkung der Redaktion:

Nach § 4 des Bayerischen Pressegesetzes haben Zeitungen, die mindestens einmal pro Halbjahr und mit einer Auflage von mindestens 500 Exemplaren erscheinen, Auskunftsrecht gegenüber Behörden.

Der Behördenleiter (in unserem Falle der Oberbürgermeister) muss antworten, solange keine anderen Rechte dagegen stehen. Wirklich zufriedenstellend sind die Antworten jedoch nicht immer. Doch wir werden uns weiter durch gezielte Fragen um Transparenz in Reichenhall bemühen.

SELBST-ANZEIGE

POLIS-Stammtisch

"Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall in Bewegung zu setzen" - unter diesem Motto starteten wir am 21. Mai den ersten POLIS-Stammtisch im Gasthaus "Gruttenstein". Am 27. August ging es im Eiscafé "Taormina" in die mittlerweile vierte Runde - und es war ein kleines Fest von Bürgerbeteiligung und Transparenz. 17 Bürgerinnen und Bürger trafen sich zur illustren Runde. Zwanglos und rege wurde wieder bis in die frühen Morgenstunden hinein diskutiert und gelacht. Die Unmengen an neuen Informationen über Stadt und Leute würden den Rahmen dieses Berichts zweifellos sprengen, gehen aber nicht verloren. Als Grundlage für heutige und kommende Artikel in POLIS, als Basis für weiteren Diskussionsstoff. Der nächste POLIS-Stammtisch sieht ausnahmsweise ein wenig anders aus. Wir treffen uns nicht, wie bisher üblich, zur Wochenmitte, sondern **am Sonntag, den 21. September, ab 18.00 Uhr im "Bürgerbräu"**, Großer Saal. Im Mittelpunkt steht diesmal die **Berichterstattung über die gerade gelaufene Landtagswahl**: gemeinsam feiern oder trauern - unabhängig und überparteilich. Mit Sicherheit wird es an diesem Abend - trotz Landtagswahl und Politikergerede - genügend Raum für Diskussionen und Gespräche geben: unter Bürgerinnen und Bürgern von Bad Reichenhall und Umgebung, wahrscheinlich wieder bis in die frühen Morgenstunden.... (weitere Informationen auf Seite 5).

Politik heute - Landtagswahl morgen

Die Schwarzen: Interview mit Prof. Dr. Vocke, MdL

Herr Professor Vocke, Sie arbeiten seit 1998 als Landtagsabgeordneter für ganz Oberbayern im Bayerischen Landtag. In Ihrer Tätigkeit als Volksvertreter sind Sie dabei viel rumgekommen. Was schätzen Sie an Bad Reichenhall und seiner Umgebung am meisten?

An Bad Reichenhall komme ich schon bei meinem täglichen Frühstücksei nicht vorbei. Das weiße Gold, das hervorragende Bad Reichenhaller Salz, hat die Stadt und die Region berühmt gemacht. Als Kurstadt hat Bad Reichenhall natürlich auch sehr viel zu bieten, sei es das wunderschöne Gradierhaus im Kurgarten oder die Kurkonzerte. Immer wieder ein Erlebnis für jeden Naturfreund ist eine Wanderung zum Predigtstuhl, von dem man einen großen Teil des herrlichen Saalachtals überblicken kann und den Blick weit hinein ins Traunsteinische und Salzburgische schweifen lassen kann. Wenn man was für seine Gesundheit tun will, ist natürlich der Kneippwanderweg in Bayerisch-Gmain eine der ersten Adressen. Daneben gibt es in der hervorragenden Gastronomie Bad Reichenhalls und seiner Umgebung viele kulinarische Köstlichkeiten zu genießen, die mein Bild von dieser Region als attraktives Natur- und Erholungsgebiet abrunden.

Sie kennen sich offenbar gut aus bei uns. Wo sehen Sie die zukünftigen Chancen der Reichenhaller Region?

Für Bad Reichenhall und seine Umgebung sehe ich in "Natur" und "Gesundheit" zwei bedeutende Wachstumspotentiale für die Zukunft. In der Natur haben die Reichenhaller ein unglaublich hohes Startkapital. Wer will nicht nach Bad Reichenhall kommen, um sich inmitten einer intakten Natur zu erholen? Diese malerische Idylle, die so viele Touristen jährlich anzieht, müssen wir als Politiker erhalten. Als Umweltpolitiker und Mitglied im Umweltausschuss des Bayerischen Landtags kämpfe ich für die Erhaltung dieses Stücks Heimat, das für so viele Anziehungspunkt zur Erholung ist. Und gerade im Faktor "Erholung", auf Neudeutsch "Wellness", sehe ich eine große Chance. Bisherige staatliche Leistungen zur Gesundheitsvorsorge werden zurückgefahren, dafür wird von privater Seite mehr in die Gesundheit investiert. Und die Leute geben ihr Geld dort aus, wo die Rahmenbedingungen passen, so wie in Bad Reichenhall.

Sie haben schon die Umweltpolitik genannt. Um welche anderen Gebiete kümmern Sie sich als Abgeordneter noch?

Im Bayerischen Landtag bin ich Mitglied der Fachausschüsse für "Ernährung, Landwirtschaft und Forsten" und "Landesentwicklung und Umweltfragen". Als Landwirtschaftspolitiker trete ich vehement für unsere bäuerlichen Familienstrukturen ein. Unsere Landwirte produzieren eine hervorragende Qualität und pflegen unsere charakteristische Kulturlandschaft. Diese Aufgabe können anonyme Agrarfabriken nicht erfüllen. In der Umweltpolitik ist mein oberstes Ziel eine Versöhnung von Ökologie und Ökonomie. Konkret auf Bad Reichenhall bezogen heißt das, wir müssen unsere Natur selbstverständlich schützen und bewahren, wir dürfen aber die vielen Touristen, die gerade deswegen kommen und für Einnahmen sorgen nicht aussperren. Beides muss Hand in Hand gehen. Schutz durch Nutzung ist das Konzept der Zukunft.

Damit Touristen in die Reichenhaller Region kommen, brauchen die aber erst mal Geld. Wie beurteilen Sie als Steuer- und Finanzexperte die aktuelle Steuer- und Wirtschaftspolitik?

Als ehemaliger stellvertretender Senatsvorsitzender des Finanzgerichts München weiß ich, dass niemand gerne Steuern zahlt. Zum anderen braucht der Staat natürlich Geld, um seinen Aufgaben etwa zur Gewährleistung der Inneren Sicherheit gerecht zu werden. Trotzdem müssen wir unser bisheriges System modernisieren. Im CSU-Arbeitskreis für Verwaltungsvereinfachung kämpfe ich für weniger Bürokratie. Zudem brauchen wir für Menschen und Mittelstand ein einfacheres Steuersystem mit lesbaren Gesetzen und niedrigeren Tarifen. Unsere Wirtschaft braucht Luft zum Atmen. Mit einem einfachen und modernen Steuerrecht werden wir international wieder wettbewerbsfähig und schaffen bei uns Arbeitsplätze.

Herr Vocke, Sie kandidieren auf Platz 144 der Wahlkreisliste Oberbayern erneut für ein Mandat im Bayerischen Landtag. Genügend Zweitstimmen und Ihren Wiedereinzug ins Maximilianeum vorausgesetzt, welche Aufgaben stehen auf Ihrer Agenda?

Wenn mir die Wählerinnen und Wähler am 21. September wieder Ihr Vertrauen schenken, werde ich mich weiter engagiert für einen dialogfähigen Naturschutz einsetzen. Dadurch will ich helfen, Bad Reichenhall die Schönheit seiner Landschaft zu bewahren und somit die Grundlage für wirtschaftliche Entwicklung im Tourismus- und Gesundheitsbereich zu sichern. Daneben muss Bayern sicher bleiben. Als Vorsitzender des Gefängnisbeirats für drei oberbayerische Justizvollzugsanstalten, wozu auch die Anstalt in Bad Reichenhall zählt, weiß ich, dass wir unseren Bürgern sichere Lebensbedingungen bieten müssen. Unsere oberbayerischen Polizeiinspektionen müssen bestehen bleiben und brauchen entsprechende personelle und technische Ausstattung. Und natürlich kämpfe ich für eine modernere Wirtschafts- und Steuerpolitik, damit Bayern auch in Zukunft Musterland in Deutschland und Motor des Fortschritts bleibt. Davon profitieren auch die Menschen in und um Bad Reichenhall.

Danke für das Gespräch.



Zur Person:

- Geboren 1943, verheiratet, 3 Kinder
- Richter am Finanzgericht München a. D.
- Honorarprofessor an der Fachhochschule München für Steuerrecht
- Mitglied des Landtags seit 1998
- Vorsitzender des Gefängnisbeirats für die oberbayerischen Justizvollzugsanstalten Bernau, Traunstein und Bad Reichenhall
- Zuständiger Berichterstatter im Umweltausschuss des Bayerischen Landtags für die internationale Alpenkonvention
- Präsident des Landesjagdverbandes Bayern e.V.

POLIS-Direkt

Mit Erscheinen von POLIS 11 sind ca. 3700 POLIS-DIREKT "Stimmzettel" unter's Volk gekommen. Angesichts von Krankenhaus-Verkauf, Parkgebühren-Erhöhung und gigantonomischen FuZo-Überdachungs-Projekten wollten wir erstmalig in diesem Rahmen die Möglichkeit zu einer Meinungsäußerung der Bürgerinnen und Bürger geben. "Gut Ding will Weile haben" sagt ein bekanntes Sprichwort und so hofften wir im ersten Anlauf von POLIS-DIREKT wenigstens auf ein wenig Teilnahme. Da die POLIS-Wahlurne in der Waag-gasse 4 Anonymität garantiert und die Auszählung der Stimmen erst am 9. September erfolgt, können wir bislang nur eines sagen: die bisherige Be-

Die Grünen

Grün und Schwarz befinden sich im Aufwind, Rot und Gelb im Abwind - das ist der Trend in der Bundesrepublik Deutschland. In Bayern, kurz vor der Landtagswahl, ist das nicht anders. CSU und Grüne werden erhebliche Stimmengewinne prognostiziert, der SPD der Sturz ins Bodenlose und die FDP wird wohl wie die vielen Jahre davor sang- und klanglos an der 5%-Hürde scheitern. Franz Eder ist uns von den potentiellen Stimmengewinnlern aus dem grünen Lager aufgefallen. Der Hauptschullehrer aus Laufen gibt sich als überzeugter Regionaler. Sein erklärtes Ziel: Taten aus dem gültigen Kreistagsbeschluss folgen lassen, wonach das Berchtesgadener Land bis 2030 autark sein soll. Zumindest, was die Energie betrifft. Eders

teiligung übertrifft selbst unsere kühnsten Erwartungen.

Das Ergebnis werden wir in der zweiten Septemberhälfte in POLIS 13 veröffentlichen. Und zweierlei steht heute schon fest:

1. POLIS-DIREKT wird auch in Zukunft um ihre Meinung bitten.
2. OB Heitmeier wird dringend aufgerufen, in "seiner" *stadt.info*, die ja dank steuerfinanzierter und teurer Postwurfsendung "an alle Haushalte" wesentlich mehr Bürgerinnen und Bürger als POLIS erreicht, selbiges zu tun. Vor wichtigen Entscheidungen könnte OB Heitmeier das Votum "seiner" Bürgerinnen und Bürger berücksichtigen. Mit Sicherheit bliebe ihm dann das eine oder andere Theater im Zuge seiner vielen Fehlentscheidungen erspart.

Überzeugung: eine eher wirtschaftsschwache Region wie das BGL kann es sich nicht leisten, Geld aus dem Wirtschaftskreislauf heraus an Öl- und Stromkonzerne fließen zu lassen. Geld, das durch den Einsatz von heimischen Energieressourcen (Holz, Wind, Wasser, Erdwärme und Sonne) besser der hiesigen mittelständischen Wirtschaft zugute kommen sollte.

Landtagskandidat Eder hat auch noch einen zweiten Schwerpunkt: Bier. Da die Brauereien der Region allesamt nicht zu den Dosenproduzenten gehören, wirkt das Pfand auf derartige Produkte natürlich stimulierend für die kleinen Brauereien. So kommen also Grüne und regionale Bierbrauer doch auf einen gemeinsamen Nenner.

Beobachten wir also wie weit es Franz Eder bis 2030 noch bringt ...

Die Gelben

Die Gelben, wie sich die FDP gerne selbst nennt, haben in Bayern nicht so gute Karten. Über die Gründe könnte man lange spekulieren. Lange erzählen könnte man auch die Geschichte, wieso Bernhard Schmidt, Herausgeber des unabhängigen und überparteilichen Magazins POLIS, auf die Liste der Gelben geraten ist.

POLIS hat sich seit dem erstmaligen Erscheinen am 22.10.2002 vorrangig um Bürgerbeteiligung, Transparenz und Entbürokratisierung bemüht. Dies sind auch die persönlichen Inhalte des Herausgebers Schmidt. Entsprechend würde die Tätigkeit für den oberbayeri-

In Reichenhall ist's wie anderswo
Lug und Trug, ein Affenzoo
Politiker und Bürokraten
Keine Ideen, keine Taten

Ein Heitmeier als OB
Sagt der Jugend nur "ade"
Im Bundestag Ramsauer
Wär' da nicht wer anders schlauer?

Hohle Sprüche, Politikerpalawer
Im Bundestag, Stadtratstheater
Der Bürger hält's im Kopf nicht aus
Besser ist "Die Sendung mit der Maus"!

Jetzt kommt die nächste Wahl
Landtag, Bezirkstag
Den meisten ist's sowieso egal

Hab ich in meiner Not
Die Kandidatenliste geholt
Die meisten sind mir unbekannt
Viele mit der Mafia verwandt

Hab ich den Hoffnungsschimmer
entdeckt

POLIS-Politik, fast perfekt
Und irgendwo im gierigen Rudel
Einen POLIS-Kandidaten

Ohne Sudel

Für den Bezirkstag auserkoren
Oberbayern, wie neugeboren!

Und weil das Wahlgeheimnis noch gilt
Hab ich die Anonymität gewählt

*Ein aufmerksamer Beobachter des
Zeitgeschehens am 28.08.03*

natürlich gepflegt
der Sommerhit
1 x künstliche Fingernägel neu
+ 1 x auffüllen
Sommer-Sonderpreis € 79,-
(statt € 98,-)
**KOSMETIK-NAGEL-
MASSAGE-STUDIO**
Silvia Gdfelder
Adalbert Stifter Str.12
83435 Bad Reichenhall
TEL: 08651-710 705

schen Bezirkstag aussehen. Bürgerbeteiligung und Transparenz, Entbürokratisierung und Schuldenabbau auf der Ebene Oberbayern. Die FDP hat bislang einen Bezirksrat, alt und dienstalt, der in den vergangenen Jahrzehnten nicht viel bewegt und unbedingt wieder mit dabei sein will. Das alles kann man ändern.

Liebe Leserin, liebe Leser, verzeihen Sie, dass POLIS an dieser Stelle ausnahmsweise "parteiisch" sein muss. (POLIS-Kandidat Bernhard Schmidt finden Sie auf dem großen blauen Wahlschein zur Bezirkstagswahl. Listennummer 757. Danke.)

Wahlparty 21. September ab 18 Uhr

Für ALLE Bürgerinnen und Bürger, unabhängig und überparteilich, um gemeinsam den Wahlabend via Projektion auf Großleinwand zu erleben. Fernsehschauen, Diskutieren, Leute kennenlernen.

**Brauereigasthof
BÜRGERBRÄU**
Das bayerische Bier in Person

Leserbrief:

Die unendliche Geschichte "Stationen eines angekündigten Tunnels" - zur wieder aufgeflammt Diskussion um das Projekt "Kirchholztunnel"

Raumordnungsverfahren 1981: Der Kirchholztunnel erhält im Bundesverkehrswegeplan (BVWPI) höchste Priorität.

1987: Der Stadtrat Bad Reichenhall befürwortet mehrheitlich den Tunnel

12/1988: Verkehrsausschuss des Bundestages bei der Stadtverwaltung.

Frühestens 1995 wird der Tunnel in den BVWPI aufgenommen. Bau frühestens 2005, falls Kategorie "vordringlicher Bedarf"

11/1989: Petition CSU-Bad Reichenhall bei Verkehrsminister Zimmermann. Einreichung in den "vordringlichen Bedarf"

3/1991: Vorstoß OB Heitmeier beim Staatsministerium wegen privatwirtschaftlicher Finanzierung

5/1991: Regierung Oberbayern und Strassenbauamt Traunstein für den Tunnel

8/1991: "Der Tunnel muss her" - CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Bad Reichenhall, zusammen mit der Kommission für Fremdenverkehr und

Tourismus BGL und OB Heitmeier

3/1992: Protest gegen Transitverkehr - Landrat Seidel und MdL Grabner für den Tunnel

9/1992: Einstufung in den "vordringlichen Bedarf" (Verkehrsminister Krause). Kostenschätzung Kirchholztunnel 152 Mio DM, Stadtbergtunnel 28 Mio DM

3/1993: Straßenbauamt stellt die Projekte (mittlerweile zwei Bauvorhaben) in einer Stadtratssondersitzung vor

9/1993: mehrheitlicher Stadtratsbeschluss für geänderte Planung

3/1997: MdB Ramsauer berichtet von Mautpflicht-Plänen des Bundesverkehrsminister Wissmann

10/1998: Bay. Innenminister Sauter genehmigt Planung im Vorentwurf. Kostenschätzung 75 plus 25 Mio Euro

4/1999: mehrheitliche Bestätigung des Stadtratsbeschlusses Pro-Kirchholztunnel auf Antrag der CSU

5/2001: Anhörung in Reichenhall zur Planfeststellung

3/2003: Info-Besuch MdB Ramsauer beim Strassenbauamt. Überprüfung Sicherheitskonzept und zweite Röhre; Kostenrechnung ergibt mässigen Nutzen

(MdB Schmidt, Bündnis 90/Grüne, Verkehrsausschuss)

5/2003: Konferenz der CSU-Mandatsträger im Landkreis gegen Zurückstufung im BVWPI

6/2003: "Argumentationspapier" für das Tunnelprojekt von OB Heitmeier an Entscheidungsträger in Bund und Land

Nach Auffassung der Stadträte von Bündnis 90/Die Grünen sollte das Projekt aus Gründen des Landschaftsverbrauchs, der Konzentration der Abgase, der Gefährdung des Waldes und des Kirchholzgebietes und der unverhältnismässig hohen Kosten nicht in die Kategorie "Vordringlicher Bedarf" im BVWPI 2003 eigereiht werden. Eine nachhaltige Verkehrspolitik für die Zukunft setzt auf die Verlagerung des weiter zunehmenden Lkw-Verkehrs auf die Schiene und die Förderung des Schienen-Personennahverkehrs.

Bruno Rettelbach, Bad Reichenhall



Presseschau: Süddeutsche Zeitung, 23. August 2003

Kaufkraft in Landshut am höchsten

... und in Bad Reichenhall am niedrigsten. Die einstige Weltkurstadt hat Ende August bayernweit einmal mehr für Negativ-Schlagzeilen gesorgt. Ziemlich alle Medien berichteten zu dieser Zeit über eine landesweite Studie des bayerischen Wirtschaftsministeriums. Ergebnis: Bad Reichenhall liegt in der Tabelle deutlich abgeschlagen auf dem letzten Platz.

"Rote Laternen" sind selten eine gute Image-Werbung gewesen. Im Sportbereich ist der letzte Tabellenplatz in der Regel ein deutliches Signal: die Mannschaft wird umstrukturiert, noch öfters der Trainer gefeuert. Bei öffentlichen Kommunen ist das ein wenig anders, in Bad Reichenhall ganz anders. OB Heitmeier wird nicht nur nicht seinen Hut nehmen, sondern in der gewohnt fatalistischen Manier die Dinge so weiter treiben lassen wie bisher: noch mehr rote Zahlen, noch mehr Imageverlust, noch mehr Berichte in überregionalen Medien

Studie von 1994 phänomenal und kletterte von Platz 13 auf Platz 1. München taucht auf der Liste erst an 15. Stelle auf, nach Nürnberg und Lehn am Main. Mit Ausnahme von Bad Reichenhall ist die reale Kaufkraft in allen Städten

gestiegen. Insgesamt wurden 21 so genannte Mittel- und Oberzentren aus allen Regierungsbezirken in der Studie berücksichtigt. Es zeigte sich: Je geringer die Einwohnerzahl der Städte, desto niedriger ist das Preisniveau. Folglich

w. den. lungen, Energi-terhaltu war das kreisbühl kehrt, in t am Main (A. neu (Energi-leistungen) l. gleich der Kauf. Stelle auftauchen, niedrigen Gehältes, werden. Hier hat die niedrigsten Wert aufzu von Dinkelsbühl - obwohl men gegenüber München aus, ben. Erhebliche Einbuße im Ve. zur Landeshauptstadt massien An. nehmer in Schwandorf, Nürnberg u. Neustadt bei Coburg hinzehemen.

Kaufkraft in bayerischen Städten im Vergleich

Die Tabellen zeigen, wie hoch in den Städten die Gehälter und Lebenshaltungskosten bezogen auf das Münchner Niveau sind - und wie viel Euro ein "Münchner Euro" deshalb wert ist.

	Ein- wohner	Lebens- haltung- kosten	echte Kauf- kraft
1 Landshut	88,0	75,9	114,4
2 Passau	81,9	72,4	113,1
3 Bayreuth	81,4	72,9	111,7
4 Regensburg	84,2	75,5	111,8
5 Ansbach	81,1	73,1	110,8
6 Weiden	78,8	72,3	108,2
7 Schweinfurt	75,9	70,9	108,8
8 Neustadt/Cob.	75,6	71,6	105,6
9 Bamberg	81,1	77,0	105,3
10 Würzburg	82,1	79,0	103,8
11 Dinkelsbühl	68,3	67,6	102,5
12 Augsburg	80,6	79,0	102,8
13 Nürnberg	80,4	81,4	101,2
14 Lehn a. Main	74,0	73,4	100,8
15 München	100,0	100,0	100,0
16 Neuburg a. D.	74,4	74,7	99,9
17 Lichau	78,6	78,8	99,7
18 Deggendorf	72,3	72,7	99,4
19 Rosenheim	80,9	81,1	99,1
20 Cham	64,6	70,9	91,3
21 Bad Reichenhall	73,7	83,7	88,8

über Fall und Zerfall der Kurstadt Bad Reichenhall. Die letzten Jahre haben dies bereits eindeutig bewiesen.

Der "Vertrag" von OB Heitmeier läuft noch bis 2006 - solange wird Bad Reichenhall seinen "Trainer" behalten müssen. Es wäre denn, der kommunale Wahlbeamte Wolfgang Heitmeier macht selbst den Weg für Neuwahlen frei. Auf dem letzten Tabellenplatz ist dies - das

Das Rosenheim und Bad Reichenhall so weit abgeschlagen in der Tabelle stehen, erklärt sich vor allem dadurch, dass sich dort das Mietniveau stark dem in München angenähert hat. Auch ist Rosenheim beim nominalen Einkommen von Rang 10 zurückgefallen. Noch drastischer der Sturz von Schwandorf: Bezüglich des Einkommens fiel es von Platz 4 auf Position 15. Augsburg sank hier vom 7. auf den 11. Platz.

kennt man auch aus dem Sport - oft alleine schon eine Meldung wert und gibt eine neue Chance: für eine gute Presse und damit positive Werbung für Bad Reichenhall.

Europäisches Diplom für Bad Reichenhall

Vorbildliche Gestaltung der Fußgängerzone ausgezeichnet / Hinweis auf parkartigen Charakter

Unter dieser Überschrift war damals folgendes zu lesen: "Die Vereinigung 'Europa Nostra', die sich den Schutz von Kultur- und Naturerbe und die Verbesserung der Umweltbedingungen in Europa zum Ziel gesetzt hat und der Verbände aus 23 Ländern angehören, hat in einem internationalen Wettbewerb die Stadt Bad Reichenhall für die 'Umlenkung des Verkehrs im Stadtzentrum und die Umwandlung der Straßen in eine Gartenanlage' mit einem Diplom ausgezeichnet. ... Das Besondere der Reichenhaller Fußgängerzone kommt bereits im Text der Urkunde zum Ausdruck ...: Es handelt sich dabei ... um einen park- und gartenähnlichen Bereich mit differenzierten Baumfolgen, der sich vom Kurgarten bis zum Rathausplatz erstreckt ... 'Es ist keine Übertreibung,

wenn ich sage, daß dieser Fußgängerzone ein in sich geschlossenes Kunstwerk ist', stellte Europa-Nostra-Vizepräsident Otto Carlsson bei der Übergabe fest".

Wie anders liest sich dagegen die Stellungnahme der Stadtbaudirektorin Henrike Seitz im "Reichenhaller Tagblatt" zu den Protesten der Baumfällarbeiten beim 2. Bauabschnitt: "Außerdem handelte es sich um Wildwuchsbäume, die zu eng beieinander standen, sich ineinander verkeilten und gegenseitig hochtrieben. Und dieser Wildwuchs passt auch nicht zum schönen Stadtbild".

So verschieden können die Ansichten und Beschreibungen sein, so unterschiedlich die Wertungen von Natur in einer Fußgängerzone. Eines jedoch ist

gewiß, ein Preis ist mit der neuen Gestaltung nicht zu gewinnen, die Bezeichnung als "Fußgängerzone" und "Fußgängerzone" hat die neue Fußgängerzone nicht mehr verdient - leider.

Und wenn die in gleichem Artikel von Stadtbaudirektorin Seitz angekündigte "Verweilzone" die wenigen Joghurtbecherbänke sind - dann ist von dem Geist eines ehemaligen Oberbürgermeisters Dr. Neumayer und des Stadtbaumeisters Jakob auch gar nichts mehr zu spüren.

Aber hoffentlich kann Bürgerengagement wenigstens das Schlimmste beim 3. Bauabschnitt und den weiteren Rückbau einer ausgezeichneten Fußgängerzone verhindern.

(Hervorhebungen im Text durch die Redaktion)

Leserbrief zum Thema:

"Wen Gott lieb hat, den lässt er fallen in dieses Land" ... gilt das noch? Ich, Ingeborg Grieger, bezweifle das sehr.

Fakt ist, dass Reichenhall so peu à peu zerstört wird. Es ist zum Weinen. Es ist einigen Leuten, die hier das "Sagen" haben, anscheinend nicht bekannt, was den Charme dieses einst so liebenswerten Städtchens ausmacht. Wir wollen unser Reichenhall wieder haben und keine "scheußlichen" Plastikbecherbänke und Aquariums-Bäumchen, auch schon gar keinen Plastikhimmel und wir wollen schon gar nicht für diesen Kitsch in Reinkultur auch noch bezahlen. Ich

sage "wir", weil ich mit meiner Meinung im Plural sprechen darf.

Fakt ist auch, dass sich seit der Fertigstellung des zweiten Abschnitts der Fußgängerzone für uns Anwohner "viele" zum Nachteil verändert hat. Die Bäume sind weg (wir waren dagegen und auf der Straße). Was da jetzt gepflanzt wurde sind verdorrte Kerzler.

Es ist laut geworden durch diese Art der Neugestaltung. Es gibt keine Gemütlichkeit mehr, auch nicht in der Wohnung.

Es ist auch laut geworden zur Schlafenszeit bis spät in die Nacht, wenn der für Kinder gedachte Kreisel von jüngeren

aber auch älteren Erwachsenen (nüchtern bis betrunken) oder von ganzen Radlergruppen männlichen Geschlechts mit Gejohle, Gequietsche, Gebrüll in Bewegung gesetzt wird.

Wer kann da schon schlafen? Das Wort Niveau kennt keiner mehr. Aber die Planer sind ja so modern. Als Gipfel der Geschmacklosigkeit soll die Fußgängerzone auch noch überdacht werden.

*Ingeborg Grieger
Elsbeth Schmidbauer
Ursula Hafkemeyer
Nora Beer-Messerschmidt
Alle Bad Reichenhall*

Die Lüge

Von der Rente ist zur Zeit häufig die Rede. Dass die Beiträge steigen und gleichzeitig die Rentenzahlungen sinken werden. Die Zahl der Jungen, die Rentenbeiträge einzahlen, würde nicht reichen, die Renten der Alten zu bezahlen, sagen ALLE Politiker. Doch wo ist denn das Geld geblieben, dass die jetzt Rentenberechtigten in Jahren und Jahrzehnten einbezahlt haben? Nicht die Jungen müssten normalerweise die Renten der Alten sichern, denn diese haben selber jahrelang eingezahlt! Doch die Rentenkasse ist leer, die Rücklagen sind geschwunden, wie lange und in welcher Höhe überhaupt noch so etwas wie Rente gezahlt werden kann, ist mehr als frag-

lich. Wo ist also das Geld der Beitragszahler geblieben? Etwa für fremde Zwecke ausgegeben? Vielleicht sogar in juristischem Sinne veruntreut? Nichts hört man von seiten der "Politiker", waren doch fast alle Parteien auf die ein oder andere Weise beim "Verjubeln" der Rentenbeiträge der Bürger beteiligt. So muss nun die Rente "aus der Hand in den Mund" finanziert werden, wobei die Hand immer kleiner, der Mund dafür immer größer wird. Aber da gibt es ja den Weg der privaten Vorsorge - so die "Politiker". Doch wie sollen bei überhöhten Rentenbeiträgen die Bürger noch Geld für eine private Rentenversicherung locker machen? Bleibt nur Unmut über die "Politiker" und den drohenden Gang zum Sozialamt statt zur Rentenkasse.



Samstag, 13.09.

**Weißwurstfrühstück
mit Grenzgänger Toni**

**und am Abend
Party mit DJ Teemu**

83435 Bad Reichenhall
Anton Winkler Straße 18
Tel. 08651 - 770 993
von 14.00 bis 01.00 Uhr
KEIN RUHETAG